

Die Farbe des Sees ist gleich jener des Meeres tiefblau, und der Grund war bei bewölktem Himmel bis zu 13 Fuss sichtbar.

Die eingesendeten 83 Meergrundproben sind zum grösseren Theil ziemlich reich an Foraminiferen und dürften im Verein mit den zahlreichen bereits untersuchten Proben aus früheren Sendungen bereits geeignet sein, ein ziemlich richtiges Bild über die Vertheilung der mikroskopischen Fauna in dem nördlichsten Theil des adriatischen Meeres und insbesondere entlang der istrischen Küste zu geben.

Vorträge.

F. Foetterle. Vorlage der geologischen Aufnahmskarten des nördlichen Theiles des Gömörer Comitatus zwischen Theissholz, Bries, Maluzsina, Teplicska, Telgárt und Jolsva in Ungarn.

Dieses, im verflossenen Sommer aufgenommene Gebiet, an dessen Aufnahme sich auch die Herren k. k. Montan-Ingenieure J. Hofmann, E. Langer und R. Pfeiffer beteiligten, besteht zum grössten Theile aus krystallinischen Schiefergebilden, welche sich an die drei isolirten Granitmassen des Kohut, der Fabova hola und des Djumbir anschliessen. Gneiss bildet das vorherrschende Gestein; nur in dem zwischen der oberen Gran und Waag bis an den Telgarter 3500 Fuss hohen Sattel sich in östlicher Richtung ziehenden Gebirgsrücken des Djumbir und der Kralova hola sind mehr minder mächtigere Züge von Glimmerschiefer und Amphibolschiefer eingelagert, in welchen letzteren und dem mit ihnen im Zusammenhange stehenden grünen Schiefer am nördlichen Gehänge der Zadnja und Dovalovska Hola mächtige Kiesstockeinlagerungen Veranlassung zu einem ausgedehnten, nunmehr jedoch gänzlich verlassenen Bergbaue gaben.

Von dem im Norden des Djumbir und Kralova Hola-Gebirges den krystallinischen Gesteinen aufgelagerten Sedimentgebilden, welche zwischen diesem Gebirge und dem Waagthale eine sehr mächtige und ausgedehnte Verbreitung erlangen, zweigt sich durch den Telgarter-Sattel eine grössere Partie in das aufgenommene Gebiet in südwestlicher Richtung ab, welche sich zwischen Telgart, Murány, Theissholz, Djel, Pohorella und Sumjaz ausbreitet, und hier das Murányer Gebirge, den Hradova und Javorini Vrh, so wie den Svadlova und Kučalach Vrh bildet.

Gleichsam als trennendes Glied tritt zwischen diesen und den krystallinischen Schiefer ein talkigschieferiges quarzreiches Gestein, ein Quarzitschiefer auf, der grosse Analogie mit einem ähnlichen Gesteine in den Nordalpen besitzt, welches hier den silurischen Schichten zugezählt wird; dieses Gestein geht häufig einerseits in wahren Quarzit, andererseits in groben Quarzsandstein über. Ueberall in dem untersuchten Gebiete wird dieses Gestein von einem meist weissen, krystallinischen, oft dünn geschichteten und schieferigen Kalke überlagert, der häufig in Rauchwacke übergeht, und mit an einzelnen Stellen schwarzem Thonschiefer in Verbindung stehen; südlich von Teplicska erlangt derselbe eine grössere Ausdehnung und geht in Dolomit über. Verfolgt man diese Kalke in östlicher Richtung, so stehen sie in direktem Zusammenhange mit den Kalken und Schiefen, aus welchen am Jerusalem und am Zemberge bei Dobschau schon aus früherer Zeit, namentlich durch Dr. Kiss Petrefacten des Bergkalkes bekannt

geworden sind. Zwischen Maluzsina und Teplicska überlagern die vorerwähnten Kalke mächtig entwickelte Quarzkonglomerate und Sandsteine von meist rother Färbung, welche von mehreren mächtigen Melaphyrzügen durchbrochen werden. Aus den, in den obersten Schichten dieser Sandsteine auftretenden rothen Schiefen sind am Pukanec Vrch und bei Teplicska Petrefacten der Werfener Schiefer bekannt geworden. In dem Muranyer Gebirge fehlen jedoch überall die Quarzkonglomerate und Sandsteine, und es werden die Kohlenkalke überall unmittelbar von Werfener Schiefen überlagert, die namentlich bei Telgart sich durch eine reiche fossile Fauna auszeichnen. In diesem Gebirge, sowie auf der Hradova und am Djel folgen den Werfener Schiefen überall dunkle Dolomite und lichte, meist splittrige Kalke, deren wenige bisher gefundene, undeutliche Fossilien nur eine vorläufige Trennung in einen unteren und oberen Triaskalk und Dolomit gestatten. Das Muranyer Gebirge, welches vorwaltend aus dem oberen Triaskalk besteht, zeigt eine plateauförmige Ausbreitung mit karstartigem Charakter.

Jüngere Formationsglieder fehlen in dem untersuchten Gebiete gänzlich, bis auf eine kleine Partie von neogenem Sandstein zwischen Baczuch und Polomka im Granthale und einen miocenen Mergel bei Polhora. Am Viepor, an der Magnetova bei Theissholz, bei Polhora und südlich von Zavadka im Granthale treten überdiess mehr minder ausgedehnt graue Trachyte auf, an welche sich zwischen Polhora und Bries ausgebreitete Trachyttuffablagerungen anschliessen. Ueberdiess sind im Granthale und im Muranyer-Thale Diluvial-Schotterablagerungen stark ausgebreitet und ziehen sich in dem ersteren bis gegen Rothenstein.

Die Aufnahmen erfreuten sich überall der freundlichsten Unterstützung und Förderung, und wird hierfür insbesondere den Herren Hüttenmeister E. Stubenfoll in Mittelwald, Direktor J. v. Gömöry, Cassier F. Arthold und Verweser A. Gebhard in Pohorella, Forstmeister Beauregard in Polomka, Grubendirektor W. v. Doba in Dobschau und Dr. K. Mauks in Rothenstein der verbindlichste Dank ausgedrückt.

D. Star. Vorlage der geologischen Karte des oberen Granthales und des oberen Waagthales.

Diese geologische Karte begreift ein Stück der Karpathen, vom Parallellkreis von Sliač an nördlich bis an die Waag; ein Viereck, welches durch die Orte Hradek und Sučani an der Waag, und Bries und Neusohl an der Gran hinreichend bezeichnet sein dürfte.

Von Südosten und Osten her greifen in dieses Terrain zwei altkrystallinische Gebirge ein, und bilden das Skelet des aufgenommenen Gebietes. Im Südosten ist es das Vepor-Gebirge, dessen Ausläufer bis Rhonitz an der Gran reichen, und das Wassergebiet des Hronec einnehmen. Im Osten, in der Gegend zwischen Bries und Hradek tritt die Fortsetzung der Kralova hora, als altkrystallinisches Gebirge ins Gebiet, und bildet die Nižnie Tatry, die von Djumbir erst östlich fortschreiten, sich dann nach SO. wenden, und vor der Prašiva an niedriger werdend, nördlich von Liptsch, ein sichtbares Ende nehmen. In weiterer südöstlicher Fortsetzung der Richtung dieses Gebirges treten noch einmal in der Umgegend von Altgebirg Gneise und Glimmerschiefer auf, die man als Dependenz der Nižnie Tatry bezeichnen kann.

Im nordöstlichen Theile des Gebietes erscheint endlich eine vierte Partie von eozoischen Gebilden, im mittleren Theile des Lubochna-Thales

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt](#)

Jahr/Year: 1868

Band/Volume: [1868](#)

Autor(en)/Author(s): Foetterle Franz

Artikel/Article: [Vorlage der geologischen Aufnahmskarten des nördlichen Theiles des Gömörer Comitates zwischen Theissholz, Bries, Maluzsina, Teplicska, Telgárt und Jolsva in Ungarn. 145-146](#)